

Reparieren statt wegwerfen

Die Woche der Nachhaltigkeit in Wiescheid ist zu Ende gegangen und wurde durch einen großen Reparaturworkshop am 26.06. gekrönt.

Das Reparaturcafé Fix&Fertig gab ein Gastspiel im Wiescheider Treff und der Parkplatz war kurz vor der Eröffnung schon rappellvoll. So viele Autos, weil sich Kaffeautomaten, Staubsauger, Fahrräder, Heckenscheren, Laubbläser, Nähmaschine etc. nicht mal so eben im Rucksack oder auf dem Fahrrad transportieren ließen.

Geduldig warteten die „Kundinnen und Kunden“ am Eingang, wo das Empfangskomitee Walburga Frantzen und Luise Pawlowsky jedes Teil mit Reparaturbedarf in die Anmeldeleiste eintrugen, so ging es gerecht zu und die Wartezeit wurde mit Kaffee, Wasser und Kuchen und vor allem mit Gesprächen mit den Experten an den Tischen überbrückt. Die Fahrräder wurden draußen fachmännisch an einer speziellen Aufhängung untersucht und repariert; Wassereimer zur Lokalisierung von Löchern im Schlauch wurden rangeschafft oder sogar ein Akku aus der heimischen Werkstatt in Wiescheid wurde schnell organisiert. Zufriedene, entspannte Gesichter auf allen Seiten.

Es war ein reges Treiben drinnen und draußen. Kabeltrommel, Soundbox, Dreimix, Lampe, Heizdecke, Wasserkocher, Wecker, Massagegerät -alles kam auf den Tisch und das Team reparierte bis 18.30 Uhr; „Überstunden“ wie auf dem Schulhof am 17.06. oder im Kindergarten am 22.06. gehören offenbar zum Programm des netten und fachlich hoch kompetenten Teams. Man merkt ihnen den Spaß an der Arbeit an, die so sinnvoll ist, dass sich jede Nachfrage erübrigt. 3 Stunden Reparieren vergingen wie im Flug für die Wartenden, für das Team war es natürlich Arbeit mit hoher Konzentration und unter Zeitdruck- alles haben sie bravourös gemeistert.

Meinhard Pupkes, der Leiter des Reparatur Cafés Fix&Fertig unterstrich, dass dieses konzentrierte Projekt mit den Kooperationspartnern Wiescheider Treff, Grundschule und Kindergarten viel Organisation und Arbeitskraft gebunden, aber großen Spaß gemacht habe. „Unser Team hat den Kontakt mit den Kleinkindern und Schulkindern sowie den Erwachsenen sehr genossen. Auch beim Reparieren ist der Generationenmix eine schöne Sache“.

Er bilanzierte weiter: „Die seit ca 1,5 Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Reparatur Café und den Mitarbeiter*innen des Kreises Mettmann war für unser Nachhaltigkeitsprojekt sehr hilfreich und unterstützend. Weitere Projekte sind mit dem Kreis und der Stadt in Arbeit. Die heutige Unterstützung im Wiescheider Treff war ein erfolgreicher Abschluss dieses gemeinsamen Projektes“.

Das Team vom Wiescheider Treff, das bei allen Aktionen, Vortrag und Ausstellung mit dabei war, kommentierte nicht ohne Stolz, dass es lohnenswert war, sich mit diesem zukunftsweisenden Thema um Projektgelder beworben zu haben. Nun warte man gespannt auf das Video, das fachmännisch vom Kreis Mettmann gedreht wurde.



Dem Regen getrotzt: Reparieren für und mit den Kleinsten im Kindergarten St. Maria Rosenkranzkönigin am 22.6.23

Eigentlich war der große Regen, den alle so sehnlichst erwarteten, für Donnerstag, 14 Uhr angesagt, aber er kam schon kurz nach 12 Uhr und eilig mussten alle aufgebauten Tische und das Werkzeug und die Nähmaschine des Reparaturcafés Fix&Fertig nach innen in den Kindergarten verschoben werden. Es gab viel zu tun für das Team, denn im Vorfeld wurde eifrig gesammelt, was im Laufe der Zeit im Kindergarten und in den Kinderzimmern kaputtgegangen ist: Babyphone, Kassettenrecorder, Kamera, Spielzeugtoaster, Lampe, Mikrofon, Puppenmöbel, Sitz-Bank, Holzspielküche, Plüschtiere, Tip Toi

Stift, Tonie-Box, Steckenpferd, Unmenge von Verkleidungssachen, die aufgerissen waren an der ein oder anderen Stelle...

Die Kinder umringten das 8-köpfige Team des Reparaturcafés und gingen ohne Berührungsängste auf die Erwachsenen zu und stellten ihre nicht mehr funktionsfähigen Sachen vor, die ordnungsgemäß auf den Anmeldeformularen festgehalten wurden.

Frau König und Teile ihres Teams waren immer dabei, Eltern kamen zwischendurch beim Abholen ihrer Kinder und freuten sich über das Interesse aller Kinder und die Ruhe, die diese ganze Aktion ausstrahlte. Die Kinder guckten den „fleißigen Handwerker*innen“ über die Schultern und Herr Schlösser vom Kreis Mettmann filmte zwischendurch die Aktion und zeigte sich begeistert von diesem Projekt.

Das Reparaturcafés Fix&Fertig machte wieder, wie beim Schulhof am Samstag zuvor, „Überstunden“, denn um 14 Uhr war man noch mittendrin beim Reparieren. Erst 15 Uhr wurden die Werkzeugkisten wieder verstaut und noch 8 schwierige „Fälle“ zur finalen Reparatur mitgegeben.

„Es war eine tolle Aktion, schade, dass sie nicht draußen stattfinden konnte, so war es nicht ganz einfach, so beengt zu arbeiten, aber wir sind flexibel“ resümierte der Leiter des Reparaturcafés, Meinhard Pupkes.

Und die Leiterin der Kita, Verena König, ergänzte „Es ist schön, dass die Kinder sehen, dass man etwas reparieren kann und nicht sofort neuen Ersatz haben muss und dass sie erfahren, wie zeitaufwendig manche Reparatur ist und dass es sich lohnt, sorgfältig mit den Sachen umzugehen. Sie werden sich morgen richtig freuen, dass sie alles wieder benutzen können. Vielen Dank dem Team und der Projektidee.“



Bericht von der Reparatur der Fahrräder auf dem Schulhof der Grundschule Parkstraße in Wiescheid am 17.6.23

Jubiläum auf dem Schulhof in Wiescheid-die 3000ste Reparatur des Reparatur- Cafés Fix & Fertig



Ungewohnte Fahnen wehten am 17.Juni auf dem Gelände der Grundschule in Wiescheid. Das Reparatur- Café Fix & Fertig verwandelte um 10.30 Uhr den Schulhof in eine Open-Air Werkstatt und die Kinder und ihre Eltern kamen mit ihren „kranken“ Zweirädern- waren sie doch schon lange auf das Kooperationsprojekt des Reparatur- Cafés Fix & Fertig mit dem Wiescheider Treff durch Flyer und Plakate aufmerksam gemacht worden, die durch die Schulleiterin Beate Richert weitergeleitet wurden: “Ich wünsche Ihrer tollen Aktionswoche viel Erfolg und gutes Wetter.“ Frau Richerts gute Wünsche gingen in Erfüllung und so konnte unter dem Schatten spendenden großen Nussbaum, Pavillon und Sonnenschirmen das Fahrrad-Werkstatt-Team kleine und große Reparaturen zur großen Zufriedenheit der kleinen und großen Gäste vornehmen und die Räder wieder einwandfrei und fahrtauglich aufbereiten.

In der Wartezeit (der Andrang war groß und Fahrräder lassen sich nicht in 3 Minuten reparieren) wurden alle mit Wasser, Kaffee und Kuchen versorgt und über die weiteren Veranstaltungen in der Aktionswoche durch das Team des Wiescheider Treffs informiert.

Um 12.15 unterbrach Meinhard Pupkes, der Leiter des Reparatur-Cafés die sommerliche Idylle auf dem Schulhof für eine wichtige Mitteilung: “die 3000. Reparatur des Reparatur-Cafés wurde gerade von Volkmar Keller aus der Fahrradabteilung erfolgreich abgeschlossen“. Die Mutter von Justus Rodehüser, dessen Fahrrad zuerst repariert wurde, war ganz überrascht, dass auch ihr altes Klapprad fix und fertig gemacht wurde für den bevorstehenden Urlaub “Das ist ganz toll hier, was ihr auf die Beine gestellt habt, super, dass ich das kleine Rad noch mitnehmen kann auf die Insel, es braucht ja so wenig Platz“.

Das Werkstatt-Team machte länger als bis 13 Uhr, so konnte erst 13.30 der letzte „zweirädrige Patient“ den Schulhof „geheilt“ verlassen.







Wiescheider Treff übergibt Spende für Rateringer Feuerwehr

Am Freitag Abend übergab Hans-Joachim Steinbüchel die Spende vom Wiescheider Treff in Höhe von 150,- Euro an Sandra Böntgen von der Löschgruppe Wiescheid für die Rateringer Feuerwehr nach dem verheerenden Brandanschlag auf die Einsatzkräfte



Übung der Freiwilligen Feuerwehr Langenfeld am Objekt „Wiescheider Treff“ mit der Löschgruppe 4 (Wiescheid) und dem Löschzug 1 (Stadtmitte)

Es wurde ein Übungsalarm ausgelöst, dass an der Straße Alt Wiescheid 20a das Objekt „Wiescheider Treff“ brennt. Als die Freiwillige Feuerwehr Langenfeld dort eintrifft, befindet sich das Gebäude im Vollrauch, die Rauchmelder piepsen, Rauch quillt durch Eingangstüre und aus dem Abluftschornstein.

Ersten Meldungen zu Folge befinden sich 3 Menschen in dem Gebäude, 2 Erwachsenen und vermutlich auch ein Kind. Die Angriffsgruppe der 2 Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge (HLF) begaben sich dann sofort zur Menschenrettung in das Gebäude vor, da sie sich bereits auf der Anfahrt mit Atemschutzgerät und Masken ausgerüstet haben. Die weiteren Einsatzkräfte rüsteten sich dann mit weiteren 4 Einsatzkräften mit Atemschutz vor, als weiterer Angriffsgruppe und als Sicherheitstrupp.

Natürlich musste parallel die Wasserversorgung aufgebaut werden, die Erstversorgung mit Wasser geschieht immer mit den Einsatzfahrzeugen, darunter auch noch ein Pulver-Tanklöschfahrzeug (PTLF) welches etwas später zur Unterstützung hinzukam. Unter Atemschutz

darf natürlich auch eine Atemschutzüberwachung nicht fehlen! Beim Eintreffen des Zugführers wurden die Lage erörtert und die weitere Vorgehensweise besprochen.



In der Zwischenzeit wurde das Kind (ein Dummy natürlich) im hinteren Flurbereich gefunden und gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Dann ging es weiter in den Saal, wo sich dann 2 Brandherde befanden. Bei Bekämpfung des Brandes hinter der Theke fand man dann auch eine weitere bewusstlose Person, die dann sofort aus dem Gebäude gebracht wurde und auch dem Rettungsdienst übergeben wurde. Ein weiterer Angriffstrupp durchsucht weiterhin den vollgerauchten Saal und findet die zweite bewusstlose Person im hinteren Bereich und bringt diese sofort aus dem Gebäude, während die weiteren Trupps (immer 2 Einsatzkräfte) das Feuer bekämpften. Die Person wurde ebenfalls dem Rettungsdienst übergeben.



Während dieser Maßnahme ist einer Einsatzkraft der Atemschlauch abgerissen, so dass dieser nach Einatmung der Rauchgase in Ohnmacht fiel und damit eine „MAYDAY“ Lage auslöste. Ein weiterer Trupp in der Nähe bekam das über Funk mit und rettete den Kameraden augenblicklich. Weitere Trupps löschten das „Feuer“ und bei Feuer aus war die Übung beendet. Insgesamt waren an der Übung 25 Feuerwehrfrauen und -männer beteiligt.

Puh, was für Einsatz.

Danach wurden umfangreiche Lüftungsmaßnahmen durchgeführt, alles wieder an seinen Platz gestellt und das Gebäude nach 2 Stunden wieder an den Wiescheider Treff übergeben.

Die Feuerwehr Wiescheid, Löschgruppe 4, bedankt sich noch einmal ausdrücklich für das zur Verfügungstellen der Örtlichkeit. Wieder einmal wurden viele wichtige Erfahrungen gesammelt.

Angezogen fühlten sich auch einige Anwohner, besorgte Mitbürger und viele Kinder, die mit großen Augen das Geschehen verfolgten.



Experimente, die geglückt sind – die Malpeitsche und vieles mehr Vom Malermeister zum Meister-Maler- Erzählcafé mit Ausstellung und Vortrag im Wiescheider Treff am 2.April 2023

„Ich wusste nie, ob, das, was ich mir ausgedacht habe an neuen Techniken funktionieren würde; ich habe mich einfach drauf eingelassen, weiter experimentiert und war oft begeistert, dass es ganz anders war, als ich es mir vorgestellt habe oder ich habe Ideen wieder verworfen“, so Jürgen Hofmeister im Laufe seines Vortrages vor interessiertem Publikum mit 44 Gästen.

Einige seiner Bilder und Objekte unterschiedlicher Formate hatte er im Wiescheider Treff auf Tischen und Staffeleien aufgestellt und damit einen kleinen Eindruck seiner ungeheuren Schaffenskraft vermittelt, die sich aber erst so richtig nach Aufgabe seines Betriebes „Farbe und Raum“ entwickeln konnte. Vorher hatte er nur Zeit am Wochenende, abends oder an Feiertagen für diese Leidenschaft.



Arbeiten während seiner Ausbildung und seines Studiums in Gestaltung rundeten das Bild ab und so kam Jürgen Hofmeister weiter zum jetzigen Status seiner künstlerischen Tätigkeit. Mit Beamer konnte er hervorragend demonstrieren, wie aufwendig die vielen Arbeitsgänge und Farbaufträge waren, die seine abstrakten Bilder und Objekte erfahren haben. Durch Zeigen auf die im Raum ausgestellten Objekte konnte das Publikum dies auch plastisch nachempfinden. Jürgen Hofmeister ließ sogar einige Exponate durch den Raum geben - ein Vertrauensbeweis, der honoriert wurde.

„Es ist schon toll, dass wir das hier so hautnah erleben können und Herr Hofmeister so locker und mit Freude davon erzählt“, „Nie hätte ich gedacht, dass Kunst so viel Arbeit bedeutet“ lauteten einige Stimmen und das Gefühl, dass hier jemand steht, der seiner Bestimmung gefolgt ist, Träume realisiert und nicht nur davon geträumt hat, einte das Publikum in seiner Einschätzung.

Im Anschluss an den Vortrag fand die „Mini-Vernissage“ statt, bei der viele aus dem Publikum blieben und sich lange mit dem Künstler unterhalten haben. Erst am Abend schloss der Wiescheider Treff die Tore - so groß und lang anhaltend war das Interesse. Auf den Tag genau existiert der Wiescheider Treff

anderthalb Jahre und unversehens war dieses Erzählcafé mit Kunst hautnah eine würdige Jubiläumsveranstaltung.

Mit großem Dank und langanhaltendem Beifall wurde Jürgen Hofmeister verabschiedet- nicht ohne den Hinweis, dass man sich am besten vor Ort in seinem im November 2022 eröffneten Atelier in der Kronprinzstraße 52 einen Gesamteindruck verschaffen kann.



Nepper, Schlepper, Bauernfänger

Am 28.03. gab es einen Vortrag von unserem ASS H.-J. Steinbüchel ganz aktuell bezüglich Schockanrufe und Betrugsversuche an der Haustüre und wie man sich davor schützen kann.



Meine Jakobswege nach Santiago de Compostela am 5. März oder „Jeder Tag ein Abenteuer“

Im Wiescheider Treff waren 64 Zuhörende, die sich gedanklich mit Johannes Sandbrink auf den Weg nach Santiago de Compostela machen wollten. In einem reich bebilderten Vortrag, der fast 1,5 Stunden umfasste, berichtete er anfänglich von der Geschichte des Jakobsweges, der Bedeutung der Muschel, der Pilgermotive damals und heute, Voraussetzung heute zum Erhalt der begehrten Compostela, skizzierte das Spinnennetz der Pilgerwege nach Santiago, beschrieb Stationen des Camino Francés (Hauptweg), den er im Mai/Juni 2007 gegangen ist und den Camino del Norte (Küstenweg) mit der

Erfahrung von April/Mai 2014. Spannend für alle war die bis aufs Gramm ausgewogene Packliste, die Materialien zur Vorbereitung, die Wegweiser und vor allem die Erfahrung in den Herbergen mit ausgesuchten Bildern. Die Reaktionen reichten von: „Oh, das könnte ich nicht, mit so vielen in einem Raum“, „Vor der Waschmaschine hätte ich nicht auf dem Boden liegen können“ bis hin zu: „Vielleicht nicht schlecht, mal nicht zu wissen, wo man abends sein Haupt hinlegen kann“. Johannes Sandbrink beschrieb detailliert und humorvoll den Pilgeralltag, den Rhythmus der Tage, die üblichen Kilometerleistung von 30-35 km, manchmal auch 45 km.

Nachdem das geklärt war, konnte man teilhaben an den wunderschönen Etappenfotos, Sehenswürdigkeiten, Kathedralen, Bauwerken, Wegweisern und der Fauna im Frühjahr und den Unterschieden der beiden Wege.

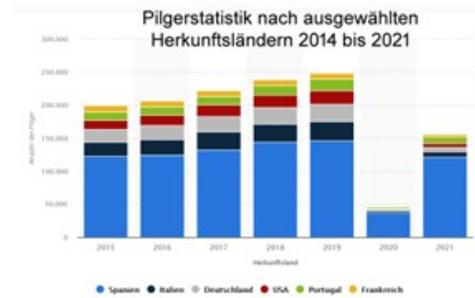
Die Ankunft in Santiago beschrieb Johannes Sandbrink als bewegend. „800 km ist man gegangen und bei den letzten Kilometern bekommen die Beine Flügel“. Ergreifend die Messe in der Kathedrale, der Erhalt der Compostela. Und mit welcher Inbrunst mache Pilger sich mit Demut auf die letzte Etappe begeben haben.

Eindrucksvoll beschrieb er auch die zunehmende Banalisierung des Pilgerweges auf den letzten 100 km. Motorradfahrer, Radfahrer, Junggesellenabschiede dominieren das Geschehen und Fußpilger können in die Büsche springen, um nicht überfahren zu werden. Die Pilgerstatistik spricht Bände, die „Urkundenjäger“ dominieren offenbar das Geschehen und haben das Jahr 2022 mit 438 323 Pilgern zum Rekordjahr für Santiago gemacht. Man spricht auch von „Lifestyle-Pilgern“.

Die Zeiten ändern sich, auch die für den Jakobsweg, den Johannes Sandbrink als schöne wichtige Erfahrung in seinem Leben bezeichnete.

Am liebsten würde ich mich gleich auf den Weg machen“, „Danke für den authentischen Bericht, hätte noch stundenlang weiter zuhören können“. Im Anschluss an den Vortrag konnte man noch einen Blick auf die „Schätze“ werfen und Compostela, den Pilgerausweis mit den wunderschönen Stempeln bewundern.

Pilgerstatistik



Weitere Eindrücke von Camino del Norte



Übernachten in
einer
Herberge?????



Azofra



Roncevalles

Eindrücke vom Camino Francés





Szenenwechsel:

Von Santiago nach Wiescheid

Krankheitsbedingt musste am 12. Februar kurz nach Beginn der Vortrag im Erzählcafé über die Jakobswege nach Santiago de Compostela ausfallen und Dr. Martin Bornemann bot sich spontan an, seinen für den 5. März vorgesehenen Vortrag, Teil II mit den alten Wiescheider Fotos einfach vorzuziehen.

58 Gäste dankten es ihm, als er kurz nach Hause fuhr, um den Stick mit den alten Fotos von Wiescheid aus 120 Jahren zu holen. Zur Einstimmung zeigte er das Foto von 1934 rings um die Wasserburg, als alle wieder staunten, welche wunderbare zusammenhängende grüne Landschaft sich in Wiescheid einst zeigte. Wir erinnerten uns an den Vortrag von Fienecke Achterwinter, die vor 2 Wochen berichtete, dass 1958 nur 300 Bewohner Wiescheid bevölkerten und nur 2 Straßen geteert waren. Eine Fülle von alten Fotos motivierten zum Erzählen; einige Streiflichter: Dass im ehemaligen Schützenhof unterm Dach auf kleinstem Raum 13 Musiker in einem Orchester spielten und von einer Österreicherin bekocht wurden, dass die Familie Achterwinter 1914 über eine eigene Familienkapelle verfügte, Anekdoten, wer, wann und ob, Rätseln, vor welchem Haus dies oder das Foto gemacht worden ist: alles bot Gesprächsanlass und es ging zeitweise zu wie im Bienenschwarm zu. Erinnerungen wurden wach durch neuere Fotos vom Schützenverein, Feuerwehr, Tennisclub, der ehemaligen konfessionellen Schulen und der jetzigen Grundschule samt Kollegium und den diversen Pöttefesten und und . Genau das bezweckte Martin Bornemann, dass nämlich alte Fotos zum Gespräch anregen sollten.

Doch nicht nur Heiterkeit beim Wiedererkennen von Persönlichkeiten der Wiescheider Vereinsgeschichten dominierte das Geschehen. Auch Fotos von Zerstörungen im Krieg, Soldaten in Landwehr, Feldhausen aus dem 1. Weltkrieg und Fotos des Massakers vom Wenzlenberg, wo durch Befehl des Generalfeldmarschalls Walter Model 71 Häftlinge kurz vor Einrücken der Alliierten ermordet wurden - all das wurde nicht ausgespart und ließ das Publikum verstummen.

Mit großem Dank wurde Martin Bornemann verabschiedet, der wieder mal unter Beweis gestellt hat, dass ein gebürtiger Bochumer sich nicht nur in eine vormals fremde Stadtgeschichte hineingeknielt hat, sondern auch in Nullkommanichts einen Erzählcafé Nachmittag gerettet hat.

Der Vortrag über die Jakobswege nach Santiago de Compostela wird am 5. März nachgeholt.

Historisches mit Witz und Musikinstrumenten

-Till Eulenspiegel und Musik aus dem 16.Jahrhundert begeistern Publikum im Wiescheider Treff-

„Grandios“, „Hätte ich nicht gedacht“, „Habe Tränen gelacht“ – so die ersten Stimmen nach der Vorstellung am Sonntag im Wiescheider Treff. Viele der über 50 Besucher konnten es sich vorher nicht vorstellen, welche herrliche Kombination historische Musikinstrumente wie Renaissance Posaunen, Gemshörner, Krummhörner, diverse Flöten, Trommeln, Leier, Waschbrett mit den Geschichten Till Eulenspiegels bilden können.

Die 9 Mitglieder des Renaissance Ensembles Les Bouffons der Musikschule Langenfeld erfüllten sofort den Raum mit den wundersamen Klängen und die Kölner Schauspielerin Tanja Haller zeigte mit Rezitation und Gesang den unschlagbaren Witz und die Intelligenz des Till Eulenspiegels in 6 Kapiteln. Das Publikum spendete nach jedem abgeschlossenen Kapitel begeisterten Applaus und folgte amüsiert und gespannt den Geschichten, die von der Respektlosigkeit und dem Selbstbewusstsein des Till Eulenspiegels nur so triefen. Wie er der Obrigkeit, dem Klerus und dem König quer durch Europa seine Streiche spielte, zeugte von hohem kabarettistischem Niveau.

„Ich hätte noch mal 6 Kapitel aus seinem närrischen Leben hören können“ – diese Aussage teilten viele aus dem Publikum und noch lange blieb man zusammen. Das Ensemble präsentierte im Anschluss an die Aufführung seine Instrumente, die man z.T. ausprobieren konnte und beantwortete geduldig Fragen. „Wir kommen gerne noch mal wieder- hier war ein großartiges Publikum, das sofort mitging und uns einfach nur Spaß gemacht hat“, so die Äußerungen des Musikensembles.

Mit großem Dank und Einladung zu Kaffee und Kuchen ging dieser kurzweilige Nachmittag zu Ende.



